

Liebe Gemeinde,

es sind wahrlich herausfordernde Tage, die wir alle gerade erleben. Zum einen fehlen uns zunehmend Begegnungen, Gespräche, der Austausch und auch gemeinsam Erlebtes. Wir sind zurückgeworfen auf uns selbst und auf die Familien. Verbannt in unsere Häuser bzw. Wohnungen. Das ist nicht leicht auszuhalten.



Zum anderen prasseln auf uns die Nachrichten von immer weiter steigenden Zahlen von Infizierten und auch Verstorbenen ein. Das bereitet vielen verständlicher Weise Sorge.

Keiner weiß, wie die Entwicklung weitergeht. So wachsen Empfindungen von Unsicherheit, Einsamkeit, auch Ohnmacht – und führen zu tiefen Ängsten, mit denen umzugehen nicht leicht fällt.

Auch ich bin davon nicht ganz frei. Und da tut es mir gut, aus der alttestamentlichen Lesung für diesen Sonntag die Zusage zu hören: „Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.“ (Jes. 54,10)

Diese Zusage des lebendigen Gottes gibt mir in aller Unsicherheit ein Stück Halt. Ich darf darauf vertrauen, dass Gott bei mir, bei uns ist – heute, morgen und jeden Tag. Er sieht uns. Er weiß um unser Ergehen, um unsere Sorgen und Ängste. Und er will uns Kraft geben und Mut machen, die Herausforderungen und Einschränkungen anzunehmen und durchzuhalten. Sein Segen will uns behüten in allem, was auf uns zukommt – und verheißt uns zugleich als Ziel seinen Frieden, auf den wir getrost zuleben dürfen – und der unserer Seele schon jetzt Frieden geben kann.

Ich wünsche Ihnen und uns allen für diese Tage ganz viel Gelassenheit und Geduld – und lade Sie ein, mit mir zu beten. An jedem Tag um 18.00 Uhr und am Sonntag um 10.00 Uhr läuten unsere Glocken, um uns für einen Moment innehalten zu lassen – unsere Gedanken und Gefühle zu sammeln – und unsere Anliegen im Gebet vor Gott zu tragen. Das Beten verbindet uns als Gemeinde – und kann mit dem gemeinsamen Vaterunser eine Kraft entfalten, die Ängste zurückdrängt und neue Hoffnung wachsen lässt.

So werden wir auch die Kraft finden, nicht nur an uns zu denken, sondern auch das Ergehen unserer Familien, Freunde, Nachbarn mit im Blick zu behalten – und ggf. da zu helfen, wo es notwendig ist. Dazu bieten wir die „Hilfe im Alltag“ an. Wer selbst nicht einkaufen gehen kann oder darf oder anderes nicht selbst erledigen kann, darf sich gerne bei uns im Kirchenbüro melden (Tel. 6949 oder E-Mail: kg.ahlten@evlka.de). Es haben sich Menschen in unserer Gemeinde bereit erklärt, diese „Hilfe im Alltag“ auszuführen. Dieser Kreis darf gerne noch größer werden. Wer da mittun möchte, kann sich gerne auch im Kirchenbüro melden. Und selbstverständlich dürfen Sie auch gerne die Seelsorge in Anspruch nehmen – wenn im Moment auch nur über das Telefon (6949) oder über die Mail: H.Runne@t-online.de

Ich schließe mit den besten Wünschen für Sie und alle, die Ihnen angehören. Bleiben Sie alle gesund. Und nehmen wir gemeinsam die Maßnahmen ernst, die die Gefahren der Pandemie eingrenzen sollen.

Ihr

Henning Runne, Pastor

*„Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“*

(Dietrich Bonhoeffer)